

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 30

Artikel: Der letzte Fussgänger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pseudo

Die SBB hat eine neue Gotthardlokomotive auf den Namen «Glarus» getauft, und wie es sich schickt, wurde sie auch gleich den andern mit einigen Brimborium, vornehmlich mit einer Schulreise engros eingeweiht. Ihrer 1100 Glarner Schulkinder stiegen in Glarus in den prächtigen Extrazug, die Gäste und die Lehrerschaft in den Salonwagen – das Wappen des heiligen Fridolin an der Seite, so fuhr man in einem Hau bis hinunter nach dem schönen Mendrisio. Alles klappte.

Nur eines nicht. Man hatte sämtliche Parlamentarier, zwei Nationalräte und zwei Ständeräte des Glarnerlandes mit eingeladen; als sich aber am Bahnhof Mendrisio der selbstverständliche Festzug aufstellte, Musik voran, dann die Hohe Regierung – jede Abteilung von einem freundlichen Täfelträger dem Publikum vorgestellt – da marschierte hinter dem Täfeli «Parlamentarier» als einziger, grimmen Gesichtes unter dem mächtigen Filzhut, der sozialdemokratische Nationalrat M., offenbar nicht ganz erbaut, daß er als Einziger aufzumarschieren hatte. Wo ein Gedanke ist, da ist auch ein Weg! Wozu ist die Presse denn mit von der Partie? Nur um des Güggelis willen und wegen dem Nostrano? Mit nichten.

Im nächsten Augenblick hatte sie ihre Aufgabe erfaßt und die Mendrisioten sahen ihrer fünf Parlamentarier durch die Gassen ihrer Stadt marschieren: den einzig Echten, und links und rechts die etwas kurzgeratenen Presseleuten der demokratischen und linken Richtung, und als Flügelmann den stattlichen Redaktor des katholischkonservativen Blattes, und mit 180 cm Höhe und entsprechendem Umfang den liberalen Kollegen. Wahrhaftig, eine Elite, die man unbesorgt nach Bern schicken durfte – obschon sie nicht immer so einhellig hinter einer Musik hermarschieren wie an diesem Glanztag im Tessin. Daß sie sich auch ihrer Würde, aber auch ihrer demokratischen Rechte bewußt waren, und sie mit einer angeborenen Selbstverständlichkeit namentlich holden Ehrenjungfrauen und hübschen Tessinerinnen am Straßenrand gegenüber auch so ausübten, wie man das im Tessin von den hohen Magistraten erwartete, soll nicht unterschlagen werden. Man ist nur einmal Nationalrat! und auch nur einmal Ständerat!

Hinter ihrem fünfblättrigen Kleeblatt her aber kamen erst die echten Herren vom Landrat, die Doktoren, die Inspektoren, Direktoren, die Obersten und all die hohen Chargen – von der Presse im besten Sinne des Wortes angeführt.

Die Ehre der echten Parlamentsvertreter aber war gerettet. Kaspar Freuler



Heikle Situation für das amerikanische Auto!

Sogar in USA beginnen die europäischen Kleinwagen die amerikanischen Riesenzüge zu verdrängen.

Chemie ist nicht alles

Das älteste Unternehmen der Basler chemischen Industrie (die Bebbi sagen, es spiele im duftigen Konzert der Pülverlifabriken die erste Geige) hat kürzlich zu seinem zweihundertsten Geburtstag zwei gewichtige Bücher herausgegeben. Man stutzt nicht schlecht, schon auf der ersten Seite des ersten Bandes einen Aphorismus von Georg Christoph Lichtenberg zu finden, der da sagt: »Wer nichts als Chemie versteht, versteht auch die nicht.« Aber wirklich – kürzer und klarer hätte die Firma kaum beweisen können, daß sie Welt-offenheit besitzt und Witz verträgt. Kebi

Ordnung, Ordnung über alles!

Der Kompaniekommandant einer Sanitätsrekrutenschule inspizierte die Zimmerordnung. Alles schien tiptopp im Schuß und im Senkel, der begleitende Feldweibel begann schon zu strahlen, da – oh Schreck! – da stand wahrhaftig ein Zahnglas, in dem zwar das nach rechts geneigte Bürstchen,

nicht aber die nach links gerichtete Zahnpastatube steckte.

Alarm! Und alsbald stellte sich heraus, daß der Mann, der sich die Ungehörigkeit leistete, gar keine Zahnpasta brauchte. Er trug nämlich Prothesen, die er herausnehmen und einfach mit dem Bürstchen unter dem Wasserhahn putzen konnte.

Das war zwar ein plausibles Argument, aber alles andere als ein Grund, die besonders im kalten Krieg so wichtige Ordnung zu stören. Drum stand künftig in dem Glas des Rekruten mit den herausnehmbaren Zähnen, schön nach links geneigt, eine Tube – Rasiercreme ... Boris

Der letzte Fußgänger

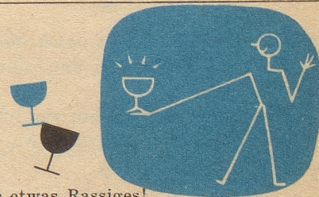
Ich pfeif auf Mercedes und pfeife auf Ford. Ich komme per pedes an meinen Ort. fis



Sonne
Ruhe
Erholung

Hotelprospekte und Ferienwohnungsnachweis durch Kurverein Klosters-Dorf, Tel. (083) 38469

Reichhaltige Auswahl in preiswerten «Sommerplättli»
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich



Im Sommer etwas Rassisches! ... gespritzter

RESANO-TRAUBENSÄFT
süffig ... erfrischend
Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster